

Informationen des Studiengangs DLM / Non-Profit Organisationen, Verbände und Stiftungen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart



Liebe Freunde des Studiengangs, liebe Duale Partner, Ehemalige, Studierende, Dozentinnen und Dozenten, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns Ihnen die dritte Ausgabe unseres NPO-Magazins zukommen lassen zu dürfen. Wir hoffen, dass wir auch dieses Mal wieder eine interessante Mischung aus Information, Aktualität und emotionaler Verbindung zum Studiengang präsentieren können.

Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen und Kontakten von und zu Ehemaligen und Aktuellen, seien es Studierende, Ausbildungspartner oder Dozenten- / innen.

Wir vom Studiengang wünschen Ihnen eine informative und interessante Lektüre.

Jessica Rausch, Ulrike Wolf, Stefan Fünfgeld



INHALTSVERZEICHNIS

NEUIGKEITEN DER DUALEN HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG	3
DIE LEISTUNGSFÄHIGSTEN ABITURIENTEN STUDIEREN AN DER DHBW	3
DUALE HOCHSCHULE BADEN-WÜRTTEMBERG IST NEUES MITGLIED DER HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ. 3	
DHBW STUTT GART ALS FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE ZERTIFIZIERT	4
AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM STUDIENGANG	5
DHBW STUTT GART WIRD PARTNERHOCHSCHULE DES SPITZENSPORTS	7
ERSTE BACHELORS' NIGHT EIN VOLLER ERFOLG	8
JEDE MENGE SPAß BEIM 3. HOCHSCHULSPORTTAG AM 12. JUNI 2012	9
AKTIVITÄTEN DER STUDIERENDEN	10
THEATERBESUCH DES STUDIENJAHRGANGS 2011.....	10
EXKURSION ZUM SWR DER KURSE WDNO10 UND WSPO10 AM 05.10.2011	11
STUDENTISCHES SYMPOSIUM AN DER DUALEN HOCHSCHULE STUTT GART AM 13.06.2012.....	12
BACHELORARBEITEN	14
ABSOLVENT DES STUDIENGANGS IM INTERVIEW – BORIS VAHL	15
VORSTELLUNG NEUER DUALER PARTNER	17
RESOZIALISIERUNG IST DER BESTE OPFERSCHUTZ!.....	17
KOMMENDE TERMINE	19
BACHELORS' NIGHT 2012	19
STUDIEN TAG 2012 AN DER DHBW STUTT GART	19
DAS STUDIENGANGS-TEAM	20
IMPRESSUM/KONTAKT	20



Neuigkeiten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg

Die leistungsfähigsten Abiturienten studieren an der DHBW



Eine Studie der Universität Tübingen hat die Unterschiede zwischen Studierenden an Universitäten, Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg untersucht. Das Ergebnis: Im Durchschnitt studieren an der DHBW die Abiturienten mit dem besten Notendurchschnitt und den besten Mathematikkenntnissen.

Seit Gründung der DHBW am 1. März 2009 konkurrieren in Baden-Württemberg insgesamt vier Hochschultypen um die besten Schulabgänger: die Universitäten, die Fachhochschulen/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften, die Pädagogischen Hochschulen und die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die aus dem Zusammenschluss der Berufsakademien entstanden ist. Eine empirische Untersuchung von Bildungsforschern der Universität Tübingen kam nun bei einem Vergleich von Uni-, FH- und DHBW-Studierenden zu dem Ergebnis, dass sich die besten Abiturienten für ein kombiniertes Studium aus Theorie und Praxis an der DHBW entscheiden.

Bei der Untersuchung in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik flossen auch Mathematik- und Englischkenntnisse in die Bewertung ein. Hier zählten ebenfalls die DHBW-Studierenden zu den Besten, wie Dr. Jochen Kramer, Autor der Studie, in einer Pressemitteilung der Universität Tübingen erläutert: „Die individuellen Leistungsvoraussetzungen wurden durch die Abiturnote und anhand verschiedener Tests gemessen, zu denen auch solche in Mathematik und Englisch gehörten. In dieser Kategorie schnitten die Fachhochschulstudierenden der Technik deutlich schlechter ab als ihre Kommilitonen an der DHBW, und auch schlechter als die Universitätsstudierenden.“

Dementsprechend kommt der Autor zu dem Ergebnis, dass die noch in den neunziger Jahren formulierte Vorstellung, die „Masse“ der Studierenden solle an den Fachhochschulen und Berufsakademien ausgebildet werden, und die „Klasse“ an den Universitäten, in der Realität von heute nicht wiederzufinden ist.

Die Tatsache, dass an der DHBW besonders fähige und leistungsbereite junge Menschen studieren, ist nicht zuletzt den differenzierten Auswahlverfahren zu verdanken, mit denen die rund 9.000 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen die Studierenden der Dualen Hochschule auswählen. Dementsprechend niedrig ist auch die Abbrecherquote an der DHBW: Mit durchschnittlich unter 10 Prozent nimmt die Hochschule hier deutschlandweit eine Spitzenposition ein.

Weitere Informationen zu der Studie finden Sie auf der Website der Universität Tübingen.

Duale Hochschule Baden-Württemberg ist neues Mitglied der Hochschulrektorenkonferenz

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist am 24. April 2012 in Hamburg von der Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) als neue Mitgliedshochschule aufgenommen worden.

Die Duale Hochschule hat rund 28.000 Studierende und bietet in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen derzeit 21 Bachelor- und zehn Masterstudiengänge an 12 Standorten in Baden-Württemberg an. Die HRK hat damit nun 267 Mitgliedshochschulen. Sie vertritt die Hochschulen



gegenüber Politik und Öffentlichkeit und bildet das zentrale Forum für den gemeinsamen Meinungsbildungsprozess. Die HRK befasst sich mit allen Themen, die den Hochschulbereich betreffen: Forschung, Lehre und Studium, wissenschaftliche Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer, internationale Kooperationen sowie Selbstverwaltung.

„Die Aufnahme der DHBW in die HRK ist überaus erfreulich und eine Anerkennung für das Erfolgsmodell der Dualen Hochschule“, betont die baden-württembergische Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer. Die DHBW

als eine der größten Hochschulen Baden-Württembergs werde in der HRK kraftvoll für die Vertretung von Hochschulinteressen eintreten können.

DHBW Präsident Professor Reinhold R. Geilsdörfer freut sich, dass die Duale Hochschule Baden-Württemberg in dieses Gremium aufgenommen wurde: „In der Hochschullandschaft ist ein deutlicher Trend zu dualen Studienangeboten festzustellen. Als größte Duale Hochschule können wir hier nun auch unsere langjährige Expertise in diesem Bereich einbringen.“

DHBW Stuttgart als familiengerechte Hochschule zertifiziert

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg erhielt am 11. Juni 2012 in Berlin das Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ der berufundfamilie gGmbH. Die Auszeichnung wird als Qualitätssiegel an Hochschulen vergeben, die eine nachhaltige, familienbewusste Personalpolitik betreiben.

Das Zertifikat bestätigt, dass die DHBW sowohl für ihre Studierenden als auch für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Umfeld bietet, in dem sich Beruf bzw. Studium und Familie sehr gut vereinbaren lassen. Im Fokus standen dabei beispielsweise flexible Arbeitszeiten bzw. Prüfungsfristen, eine familiengerechte Arbeits- und Studienorganisation, Fördermöglichkeiten für Kinderbetreuung sowie die Kommunikation der entsprechenden Angebote.

Aufgrund der dezentralen Struktur der DHBW wurden die acht Standorte und vier Campus sowie das Präsidium der Hochschule einzeln auditiert. Alle DHBW Standorte und Campus, außer Stuttgart mit seinem Campus Horb auch Heidenheim, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach, Bad Mergentheim, Heilbronn, Lössach, Ravensburg, Friedrichshafen und Villingen-Schwenningen wurden als „familiengerecht“ zertifiziert und dürfen somit künftig das Qualitätssiegel „Familiengerechte Hochschule“ tragen. Für jeden DHBW Standort wurde im Rahmen des Audits zudem ein individueller Entwicklungsplan konzipiert sowie ein entsprechendes Maßnahmenpaket geschnürt, das in den kommenden drei Jahren bis zur Re-Auditierung umgesetzt werden soll.

In den vergangenen Jahren hat sich das Zertifikat „audit berufundfamilie“ bzw. „audit familiengerechte hochschule“ zum anerkannten Qualitätssiegel familienbewusster Personalpolitik entwickelt. Empfohlen von den führenden deutschen Wirtschaftsverbänden BDA, BDI, DIHK und ZDH steht das „audit berufundfamilie“ außerdem unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers.

Unter den aktuell 371 ausgezeichneten Arbeitgebern sind 49 Hochschulen, 202 Unternehmen und 120 Institutionen. Insgesamt tragen in Deutschland derzeit rund 1.000 Arbeitgeber das Zertifikat zum audit berufundfamilie bzw. audit familiengerechte hochschule, darunter 490 Unternehmen, 379 Institutionen und 129 Hochschulen. Sie gelten als Vorreiter einer familienbewussten Personalpolitik, denn sie bieten im Vergleich zum Bundesdurchschnitt der Arbeitgeber ein deutlich besseres familienbewusstes Angebot.





Studierende der DHBW unterliegen seit 1. Januar 2012 wieder der Sozialversicherungspflicht



Bundestag und Bundesrat haben die Wiedereinführung der Sozialversicherungspflicht für Studierende der DHBW beschlossen. Daher sind Duale Partner verpflichtet, die Studierenden in der Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung anzumelden.

Zum 1. Januar 2012 ist das Vierte Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze vom 22.12.2011 in Kraft getreten (vgl. Artikel 23 des Gesetzes).

Durch die Gesetzesänderung wird die Versicherungspflicht von Teilnehmern an dualen Studiengängen einheitlich für alle dualen Studiengänge und für die gesamte Dauer des Studiengangs geregelt. Unter anderem werden nach diesem Gesetz die Teilnehmer an dualen Studiengängen den zur Berufsausbildung Beschäftigten gleichgestellt und als solche einheitlich für die gesamte Dauer des entsprechenden Studiengangs der Versicherungspflicht in der Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterstellt.

Das Gesetz wurde im Bundesgesetzblatt Nr. 71 vom 29.12.2011, Seite 3057 ff veröffentlicht und kann unter www.bgbl.de (kostenloser Bürgerzugang) abgerufen werden.

Für Studienbewerber gilt aufgrund der gesetzlichen Änderung, dass die Vorlage einer Versicherungsbescheinigung nach § 2 der Verordnung über Inhalt, Form und Frist der Meldungen sowie das Meldeverfahren für die Krankenversicherung der Studenten (Studentenkrankenversicherungs-Meldeverordnung – SKV-MV) zur Immatrikulation an der DHBW nicht mehr erforderlich ist.

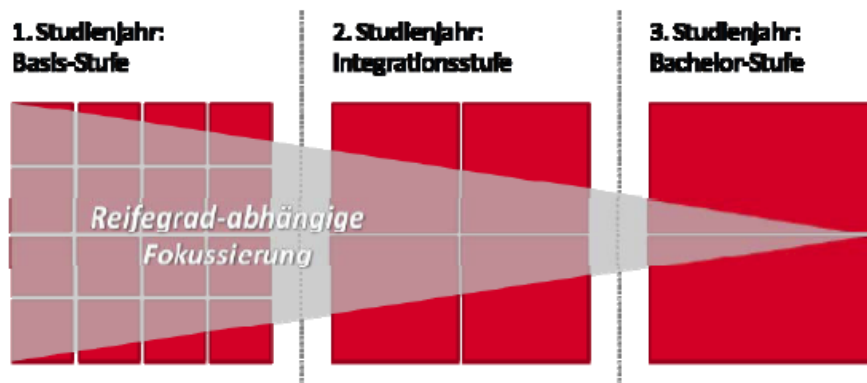


Aktuelle Entwicklungen im Studiengang

Studienreferentin Seit 01. Februar 2012 ist Frau Dipl.-Sportwiss. Jessica Rausch als Studienreferentin im Studienzentrum BWL-DLM-Non-Profit-Organisationen, Sportmanagement, Gesundheitsmanagement und Angewandte Gesundheitswissenschaften beschäftigt. Ihre Tätigkeiten sind insbesondere die Unterstützung der Studierenden bei wissenschaftlichen Arbeiten und Beratung in Studienangelegenheiten. Auch die Organisation von Exkursionen und die Betreuung des Studienportals gehören zu ihren Aufgabengebieten.

Studiengebühren Die Landesregierung hat das Gesetz zur Abschaffung der Studiengebühren zum Sommersemester 2012 verabschiedet. Seit dem Sommersemester (1.4.2012) sind keine Studiengebühren mehr zu bezahlen. Unabhängig davon muss weiterhin jährlich ein Verwaltungskostenbeitrag und pro Semester ein Beitrag für das Studentenwerk bezahlt werden. Die bisherigen Einnahmen aus den Studiengebühren stehen der Dualen Hochschule weiterhin zweckgebunden für die Erfüllung ihrer Aufgaben in der Lehre und zur Verbesserung der Studienbedingungen zur Verfügung und kommen somit ausschließlich den Studierenden zugute. Als Ersatz für die Studiengebühren erhält die DHBW ab Sommersemester 2012 Qualitätssicherungsmittel in Höhe von 280 € für jeden Studierenden. Über die Verwendung der Qualitätssicherungsmittel entscheidet der Vorstand im Einvernehmen mit den studentischen Mitgliedern des Senats. Die Entscheidung über die Verwendung der Qualitätssicherungsmittel an den einzelnen Studienakademien erfolgt im Einvernehmen mit den studentischen Vertretern der Kommission "Qualitätssicherungsmittel", die an jeder Studienakademie eingesetzt wird.

Neues Studienmodell Mit Beginn des Studienjahres 2011 ist das neue Studienmodell in Kraft getreten.



Dabei entwickelt sich das Studium von einer hohen Zahl von Präsenzlehrveranstaltungen im ersten Jahr hin zu mehr selbständigem, anwendungs- und lösungsorientiertem Selbststudium gegen Ende des Studiums. Das Studium will die Studierenden dazu befähigen, auf der Basis einer fundierten fachlichen Ausbildung schnell verantwortungsvolle Aufgaben im betriebswirtschaftlichen Bereich des Dienstleistungssektors zu übernehmen. Neben aktuellem betriebswirtschaftlichem Wissen sollen die Absolventen/innen über fächerübergreifende Fähigkeiten, insbesondere was die Bewältigung sozialer Interaktionssituationen anbelangt (durch Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit) verfügen.

Ausbildertreffen Das neue Studienmodell und weitere Änderungen wurden auf dem Ausbildertreffen am 19.04.2012 vorgestellt und diskutiert. Das nächstjährige Ausbildertreffen wird voraussichtlich am 18. April 2013 stattfinden.



DHBW Stuttgart wird Partnerhochschule des Spitzensports



Mit der Unterzeichnung der „Kooperationsvereinbarung zur Förderung studierender Spitzensportlerinnen und Spitzensportler“ am 24.05.2011 ist die Zusammenarbeit der Hochschule mit dem Olympiastützpunkt (OSP) Stuttgart, dem Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) sowie dem Studentenwerk Stuttgart besiegelt. Somit ist die DHBW Stuttgart die erste Partnerhochschule des Spitzensports in der Region.

Ziel der Vereinbarung ist es, sportbedingte Nachteile von studierenden Kaderathletinnen und -athleten auszugleichen, damit sie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart ihre akademische Ausbildung trotz der hohen zeitlichen Belastungen des Spitzensports erfolgreich absolvieren können. Dies soll von Seiten der Hochschule und der Dualen Partner durch größtmögliche Flexibilität bei der Studienplanung gewährleistet werden. Unter anderem können wettkampfbedingte Fehlzeiten nachgearbeitet oder Abgabe- und Prüfungstermine individualisiert werden. „Unser duales Studiensystem an sich verlangt den jungen Menschen schon viel ab“, erklärt Prof. Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart. „Durch die Kooperation gelingt es uns, für die Spitzensportler größtmögliche Hilfe bereitzustellen, um diese zeitintensive Studienform parallel zur sportlichen Laufbahn bewältigen zu können. Außerdem erhalten sie über die Praxisphasen bei den Unternehmen und sozialen Einrichtungen wertvolle Anhaltspunkte für ihre berufliche Karriere schon während ihrer Zeit als aktive Sportler.“

Klaus Tappeser, WLSB-Präsident und Vorsitzender des OSP-Trägervereins, begrüßt die neue Partnerschaft: „Mit dieser Vereinbarung kommen Spitzensport und Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg vorbildlich zusammen. Vom Wohnheimplatz über die individuelle Studienunterstützung bis zur Freistellung für Wettkämpfe reichen die Leistungen für unsere Athletinnen und Athleten – damit erreichen wir eine optimale Abstimmung zwischen Trainings- und Studienplänen.“ „Wir sind stolz, durch das Projekt zu einer noch besseren Verzahnung zwischen Sport und Karriere beitragen zu können“, so adh-Vorstandsmitglied Roland Joachim. „Um Sport und Studium erfolg-

reich unter einen Hut bringen zu können, erbringen die studentischen Spitzensportlerinnen und -sportler Höchstleistungen mit Arbeitszeiten von mehr als 60 Stunden pro Woche. Das gilt insbesondere für diejenigen, die sich für ein duales Studium entschieden haben. Dafür gilt ihnen größte Anerkennung und die gemeinsame Unterstützung aller beteiligten Projektpartner.“

Auch dank des Studentenwerks Stuttgart werden die Sportlerinnen und Sportler optimale Rahmenbedingungen vorfinden. Christoph Hartmeier, Geschäftsführer des Studentenwerk Stuttgart, stellt fest: „Es ist wichtig, dass die jungen Menschen bereits während ihrer Sportkarriere die Weichen für eine anschließende Laufbahn außerhalb des Spitzensports stellen. Damit es gelingt, beides zu vereinbaren, unterstützt das Studentenwerk Stuttgart die Spitzensportler in ihren elementaren Lebensbereichen. Das heißt konkret, wir stellen für sie ein Kontingent von bis zu fünf Wohnheimplätzen bereit und helfen dabei, eine bedarfsgerechte Verpflegung sicherzustellen. Auf Wunsch bieten wir den Spitzensportlern auch eine besondere Einzelfallberatung in rechtlichen, sozialen oder psychologischen Fragen an.“

Daniel Bohnacker kennt die Doppelbelastung aus dualem Studium und Profisport. Er ist seit Oktober 2010 Student an der DHBW Stuttgart im Studiengang Wirtschaftsinformatik, den Praxisteil des Studiums absolviert er bei IBM. Der Skicrosser, der im Januar in Alpe d'Huez (Frankreich) sein erstes Weltcuprennen gewann und derzeit auf Platz 5 der Weltrangliste steht, wurde im vergangenen Wintersemester schon unter Kooperationsbedingungen betreut, um die Zusammenarbeit der Institutionen zu erproben. Er begrüßt den Abschluss der Kooperationsvereinbarung: „Es gibt so viele Sportarten, von denen man nur sehr schwer leben kann bzw. es sehr riskant ist, seine ganze Zukunft darauf aufzubauen. Daher finde ich es äußerst wichtig, dass man sich neben dem Sport noch ein zweites Standbein aufbaut, um sich abzusichern. Ich denke, die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags ist ein wichtiger Schritt, um die enorme Belastung von Sport und Ausbildung für uns Sportler weiter zu vereinfachen.“

Insgesamt haben seit 2005 vier Spitzensportlerinnen und -sportler den Weg an die DHBW Stuttgart gefunden, darunter zwei Olympiateilnehmer. „Wir rechnen damit und wünschen uns, dass jetzt weitere Leistungssportler an die DHBW Stuttgart kommen“, so Rektor Weber.



Erste Bachelors' Night ein voller Erfolg



Am 21. November 2011 fand erstmals eine gemeinsame Absolventenfeier für alle Wirtschaftsstudiengänge statt. Die rund 3.000 Gäste durften einen Abend mit unterhaltsamem Showprogramm gepaart mit der Ehrung der frischgebackenen Bachelor erleben.

Im Internationalen Congresscenter auf dem Stuttgarter Messegelände wurde damit ein gelungenes neues Konzept der traditionellen Abschlussfeiern vorgestellt. Mit neuen Ideen, z.B. einer Talkrunde auf der Bühne anstelle aufeinanderfolgender Reden, und den Darbietungen der Musical- und Kleinkünstler hat die Fakultät Wirtschaft ihre Absolventinnen und Absolventen in einem würdigen Rahmen und zugleich lebendig und unterhaltsam verabschiedet.

Logistische Perfektion war bei der Übergabe der Urkunden auf der großen Bühne gefragt. Insgesamt 33 Professorinnen und Professoren der Fakultät übergaben jedem einzelnen der rund 800 Neubachelor die Dokumente und gratulierten ihnen. Dank der minutiösen Planung fand jede Urkunde den richtigen Empfänger, und das alles im vorgesehenen Zeitrahmen.

Der Graduation Talk brachte die verschiedenen Perspektiven auf die DHBW Stuttgart, aus Sicht des Rektors, eines Studierendenvertreters, eines Dualen Partners sowie eines Absolventen, in lockerer Runde auf der Bühne zusammen. Stefan Siller moderierte diese Gesprächsrunde, bei der Conny Schneider, Hewlett-Packard, die Wertschätzung für das duale Studium unterstrich und berichtete, dass derzeit 400 der 450 bei HP beschäftigten Studierenden an der DHBW studierten. Absolvent und

ehemaliger Gesamtstudierendensprecher Daniel Schneider, der für dieses besondere Engagement später mit dem KOMMUNITY-Preis geehrt werden sollte, fand die Zusammensetzung seines Kurses spannend und bereichernd. Er erzählte, dass dort eine gute Mischung aus Studierenden großer und kleiner Betriebe zusammengefunden hatte. Man habe daher die Gelegenheit gehabt, die Arbeitsprozesse mit den Mitstudenten zu vergleichen und auch mit den Dozenten darüber zu sprechen.

Eingerahmt wurden die Gesprächsbeiträge, die Urkundenübergabe und Ehrungen von beliebten Songs aus populären Musicals, dargeboten von den vier Künstlerinnen und Künstlern Jonathan Agar, Norbert Böhm, Charlotte Heinke und Sabine Mayer.

Als Höhe- und Schlusspunkt des offiziellen Teils zählte Rektor Prof. Dr. Joachim Weber den Countdown runter und gab damit das Kommando, auf das alle Absolventinnen und Absolventen ihre Hüte warfen. Der rotweiße Konfettiregen setzte in optischer Hinsicht einen glamourösen Abschlusspunkt dieser ersten Bachelors' Night.





Jede Menge Spaß beim 3. Hochschulsporttag am 12. Juni 2012

Trotz des anhaltenden Dauerregens nahmen knapp 300 Studierende und Mitarbeiter der DHBW Stuttgart am diesjährigen Hochschulsporttag teil. Fast 30 angemeldete Teams für das Beachvolleyballturnier, 19 Fußballteams und vier Streetballteams fanden sich auf dem Gelände des Königin-Charlotte-Gymnasiums ein.

Der diesjährige Hochschulsporttag begann sehr vielversprechend. Durch die Anzahl der angemeldeten Teams konnten die Anmeldungen der beiden Vorjahre überboten werden. Es wurden also knapp 300 Studierende und Mitarbeiter der DHBW Stuttgart auf dem Gelände des Königin-Charlotte-Gymnasiums erwartet und bei der Anmeldung auch begrüßt. Dank des Engagements vieler Helfer geschah der Aufbau am Dienstagmorgen reibungslos und die angebotenen Side-Events, zu denen unter anderem ein circa acht Meter hoher Kletterturm zählte, waren schnell an ihrem Platz. So gut vorbereitet sollte das Turnier, nach einer kurzen Begrüßung durch Prorektor Prof. Dr. Reichardt, um 14.00 Uhr starten. Bedauerlicherweise hatte das Wetter etwas dagegen. Starker Dauerregen verhinderte den Turnierstart und damit den planmäßigen Ablauf der Spiele. So zogen einige Mannschaften ihre Meldung aus gesundheitlichen Bedenken zurück. Knapp 150 tapfere Spielerinnen und Spieler blieben und starteten mit viel Ehrgeiz und Freude ins Turnier. Neun Volleyballteams und elf Fußballteams trotzten dem Regen und spielten um den Sieg. Die glücklichsten des Tages waren aber die Streetballer, die kurzfristig in der angrenzenden Halle ihr Turnier spielen konnten. Für gute Laune sorgte während des ganzen Tages ein DJ im RedBull Eventcar.

Die verdienten Sieger wurden am Ende des Tages durch Florian Lehnert, Spitzensportler im Fechten und Student der DHBW Stuttgart, gekürt. Zuerst konnten die Streetballer ihre Preise in Empfang nehmen. Die „Alley-Oops“ aus dem Sozialwesen dominierten das Turnier und bezwangen „Die Maschinen“ aus der Technik. Den dritten Platz sicherte sich das Team „Triple Threat“ aus dem Sozialwesen und der Wirtschaft.

Das Finale des Fußballturniers bestritten das Team „Deni´s Russenmafia“ aus der Technik und das Team Pelé“ aus der Wirtschaft, genauer gesagt ein Team aus Studierenden des 6. Semesters der Studiengängen Non-Profit Organisationen und Sportmanagement. Dabei unterlag „Deni´s Russenmafia“ mit 1:5 unserem Team „Pelé“, welches sich somit eine Party von einem der Sponsoren sicherte.



Das Siegerteam unseres Studiengangs

Mit der Siegerehrung der Beachvolleyballer endete der dritte Hochschulsporttag der DHBW Stuttgart. Hier setzte sich die „Gummibärenbande“ aus der Technik gegen das Team „Die drei Türme“ durch. In einem spannenden Spiel sicherte sich das Team „ImPOsand“ gegen „2 mit Doppel D“ jeweils aus der Wirtschaft nur knapp den dritten Platz.

Ein herzlicher Dank geht an alle teilnehmenden Studierenden und Mitarbeiter, tapferen Fans, Helfer, Sponsoren und an den Caterer vom Studentenwerk sowie an den DJ von Red Bull. Sie alle haben dazu beitragen, dass der Hochschulsporttag trotz Dauerregen zu einem tollen und unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer der DHBW Stuttgart wurde.



Aktivitäten der Studierenden

Neben zahlreichen klassischen Lehrveranstaltungen, Seminaren, Prüfungen und Klausuren gab es für die Studierenden auch Ereignisse außerhalb des regulären Unterrichtsbetriebes, die den Blick über den Tellerrand ermöglichen und das Lernen in anderen Formen zulassen sollen.

- Durchführung einer Fallstudie Stiftungsmanagement in Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch Stiftung und renommierten Praktikern im Seminarzentrum „Kloster Kirchberg“ am 30.-31.05.2011
- Exkursion zum SWR am 05.10.2011
- Seminar Teamkompetenz in der Landesakademie Weil der Stadt 07. – 08.11.2011
- Planspiel zur Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundlagen und Stärkung der unternehmerischen Denkweise 17. – 19.11.2011 im Zentrum für Management-Simulation
- Besuch des Theaterhauses am Pragsattel
- Studentisches Symposium mit dem Themengebiet *„Attraktivität als Arbeitgeber. Personalgewinnung und Personalbindung als Herausforderung“* am 13.06.2012

Theaterbesuch des Studienjahrgangs 2011

Weder die drückende Hitze, noch der Stress einer vorangegangenen Rechts-Klausur konnte uns NPO'ler an einem schwülen Tag Ende Mai davon abhalten, unseren Kulturhunger im Theaterhaus am Pragsattel zu stillen. Das Theaterhaus ist in einer alten Fabrikhalle von Thyssen Krupp untergebracht und versprüht so einen gewissen „underground“-Charme.

Organisiert wurde die Exkursion von unserem Kulturmanagement-Dozenten, Herrn Tom Schöbler, der uns durch eine kurze Führung im Theaterhaus am Pragsattel einen besseren Einblick in die Arbeit von und mit Schauspielern ermöglichte. Besonders interessant war, vor allem für die Studentinnen, die Kostümwerkstatt und der Fundus.

Mit Hintergrundwissen ausgestattet erwarteten wir nun das Schauspiel.

Das Stück „Die 12 Geschworenen“ nach dem Film von Reginald Rose aus dem Jahr 1957 handelt von Urteilen und Vorurteilen. Zwölf junge Schauspieler mit Migrationshintergrund entscheiden in den Rollen der Geschworenen über das Schicksal eines 18-jährigen Puerto-Ricaners, der seinen Vater erstochen haben soll und dem nun der Tod durch den elektrischen Stuhl droht.

Von ihren Vorurteilen geprägt, stimmen die meisten Geschworenen zunächst für „schuldig“, ohne jedoch zahlreiche Widersprüche in den Zeugenaussagen zu beachten.

Obwohl der Ausgang des Stückes schon nach wenigen Minuten klar erscheint, bleibt der Weg dorthin bis kurz vor Schluss unklar, was gerade die Spannung dieses Stückes ausmacht.



© Theaterhaus Stuttgart

Abgerundet wurde der Abend durch einen Besuch im theatereigenen Biergarten, der auch die Klausur vom Vormittag vergessen ließ.

Sebastian Augustin (WDNO11)

Einmal live beim Fernsehen sein ...

Weshalb hat ein Hörfunkstudio ungefähr die Form einer Bienenwabe? Wie viel bezahlt der SWR jährlich an GEMA-Gebühren? Und wie bedient ein Nachrichtenmoderator den Teleprompter? Antworten auf Fragen wie diese erhielten die Studierenden der Kurse WDNO10 und WSP010 bei ihrer Führung durch den SWR im Rahmen der Veranstaltung Kommunikationsmanagement/PR.

Nach der Besichtigung des Musikarchivs mit ca. 30 Millionen Titeln – heute kommt jeder gespielte Titel ganz unromantisch von der Festplatte - der SWR bezahlt dafür pro Jahr rund zehn Million Euro an die GEMA –, ging es weiter zu den Hörfunkstudios. Da in Stuttgart nur die Sender SWR 1 und SWR 4 untergebracht sind, fiel die Wahl der Studierenden aufgrund der „Musikfarbe“ nicht ganz unerwartet auf den Besuch des SWR 1. Eines der schallbedingt fünfeckig angeordneten Studios ist als Selbstfahrerstudio eingerichtet, d.h. der Moderator steht an einem höhenverstellbaren Tisch mitten im Raum und kann sich jederzeit selbst zuschalten.

Anschließend stand der Gang durch den unterirdischen Tunnel zu den TV-Studios an, welcher bereits als Kulisse für den Tatort diente. Rote Farbflecken auf dem Betonboden bezeugen, wo einst die Filmleiche lag. Die zu überwindenden 230 Meter waren gefühlt zigmal so lang.

Die „SWR Landesschau aktuell Baden-Württemberg“, das Nachrichtenformat und Flaggschiff des SWR, wird sechsmal täglich ausgestrahlt und erreicht zur besten Sendezeit zwischen 19.45 und 20 Uhr regelmäßig bis zu einer Million Zuschauer. Da der TV-Zuschauer auf dem heimischen Sofa nicht wissen soll, dass Livepublikum im Studio sitzt, sind Reden, Husten und lautes Atmen während der Sendung untersagt (bei einer Besuchergruppe soll es sogar schon zu einem Ohnmachtsanfall gekommen sein). Nach zweieinhalb Stunden war jeder bestens informiert und auch die Frage, wie der Nachrichtenmoderator den Teleprompter bedient, konnte geklärt werden: per Pedal mit dem Fuß!



Andrea von Smercek (Lehrbeauftragte an der DHBW)



Studentisches Symposium an der Dualen Hochschule Stuttgart am 13.06.2012



Zum wiederholten Mal fand ein studentisches Symposium für die Studierenden im 6. Semester der Studiengänge Sportmanagement, Gesundheitsmanagement und DLM-Non-Profit Organisationen an der Dualen Hochschule Stuttgart statt. Thema des diesjährigen Symposiums war „Attraktivität des Arbeitgebers. Personalgewinnung und Personalbindung als Herausforderung.“ Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr auch die Dualen Partner der Studierenden herzlich eingeladen.

Das Symposium umfasste fünf Vorträge, unter anderem zu den aktuellen Themen: Gesundheitsmanagement, Fachkräftemangel im pflegerischen Sektor und die deutsche Vereinslandschaft.

Den Beginn der Vortragsreihe machte **Herr Tobias Rehder von der Türenmann GmbH & Co. KG**. Das Unternehmen Türenmann ist im Bereich Innenausbau (Einbau und Beratung) tätig. Im Rahmen des Vortrags erläuterten ein Auszubildender und ein Mitarbeiter, welcher seit 35 Jahren im Unternehmen Türenmann tätig ist, ihre Aufgaben. Beeindruckend war, dass der Mitarbeiter in seiner langjährigen Betriebszugehörigkeit runde 3150 Tonnen durch reine körperliche Kraft bewegt hat. Türenmann selbst stellt hohe Anforderungen an seine Arbeit. Neben begeisterten Kunden, dem unternehmerischen Erfolg steht auch eine weit überdurchschnittliche Zufriedenheit der Mitarbeiter weit oben in der Zielhierarchie der Türenmann GmbH & Co. KG. Aufgrund hoher Belastungen, wie beispielsweise ungünstiger Körperhaltung und hoher Zeit- und Leistungsdruck wurde im Jahre 1995 der Grundstein der Gesundheitsförderung gelegt. Die Gesundheitsförderung wird im Unternehmen als Prozess betrachtet. Neben der Teilnahme an Sportfesten, dem individuellen Training in einem Fitnessstudio und Veranstaltungen im Bereich Ernährungsberatung und „Richtig Heben“, werden auch gemeinsame Freizeitveranstaltungen und Firmenausflüge unternommen. Die Firma vertritt die Auffassung, dass neben körperlichem Training auch teambildende Maßnahmen einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Den Erfahrungen zufolge sind diese Maßnahmen durch Erfolge gekrönt. Neben einer Krankheitsquote von 6% (branchenüblich: 15-16%) sind teambildende Erfolge zu verzeichnen.

Der zweite Vortrag an diesem Morgen wurde von **Herrn Reiner Brechtken (Dipl. Verwaltungswirt)** gehalten. Herr Brechtken ist **Präsident des Deutschen Turnerbundes** und stellt die bisherige und zukünftige Entwicklung der Vereinslandschaft in Deutschland vor. Sport gilt als größter bürgerschaftlicher Bereich in Deutschland. 1950 gab es in der BRD 19.874 Vereine wohingegen bereits im Jahr 2010 91.948 Vereine angemeldet waren. Grundsätzlich leben Vereine vom Ehrenamt. Es sind rund 1,85 Millionen Menschen (über 14 Jahre) in Deutschland ehrenamtlich tätig. Hiervon engagieren sich etwa 10,1% im sportlichen Bereich. Herr Brechtken zeigte neben den zukünftigen Herausforderungen auch gegenläufige Trends auf. So veranschaulichte er beispielsweise inwieweit die Fiskalpolitik und die Kaufkraft der Bevölkerung auf die Entwicklung der Vereine in Deutschland Einfluss nehmen. Grundsätzliche Herausforderungen, welche Vereine entgegensehen sind die Gesamtfinanzierung (Über-



greifende Finanzierung durch neue Tätigkeitsbereiche), die Ausweitung von sportpraktischen Bereichen, eine hohe Flexibilität des Managements, sowie die Abnahme der ländlichen Vereine (Verstädterung).

Der dritte Vortrag im Rahmen des Symposiums wurde von **Herrn Marc-Nicolai Pfeifer (MBA), Vertriebsleiter bei Hummelsport** gehalten. Herr Pfeifer stellte seine Masterthesis vor, welche einen Vergleich von Führung, Kultur, Motivation und Struktur im Profifußball und in der Wirtschaft behandelte. Aktuell haben Profivereine keine Probleme bezüglich der Mitarbeiterzufriedenheit. Jedoch können diese Vereine der Analyse zu Folge im Rahmen der Unternehmenskultur von wirtschaftlichen Unternehmen lernen. Den Einfluss der Arbeitsplatzkultur auf den Unternehmenserfolg zeigt der Trust-Index auf. Demzufolge gilt: je besser die Arbeitsplatzkultur, desto zufriedener sind Mitarbeiter und Kunden und desto höher fällt der Unternehmenserfolg aus. Ergebnis von Herrn Pfeifers Analyse war, dass Profivereine noch nicht vergleichbar sind mit den TOP 100 der Besten Arbeitgeber 2010. Besonders im Bereich der Fürsorge und in der Personalarbeit wurden Defizite aufgezeigt. Dagegen gelten Profivereine als sehr sozial engagiert und haben daher eine gute bis sehr gute Außenwirkung.

Der vorletzte Vortrag an diesem Tag zum Thema „Finden und Gefunden werden! – Demographiefeste Organisationsentwicklung zur Gewinnung, Bindung und Pflege von Fach- und Führungspersonal in der Sozialwirtschaft-“, begleitete **Herr Ferdinand Schäffler, Inhaber des Beratungsunternehmens Winnovatio**. Herr Schäffler stellte zu Beginn den Wandel am Arbeitsmarkt dar. Im Jahr 2050 werden in Deutschland rund 6,5 Millionen Fachkräfte fehlen, davon rund 450.000 in der Pflege. Zurückzuführen ist dies darauf, dass 2050 rund 40% der Bevölkerung über 60 Jahre alt sein wird. Im Vergleich hierzu sind heute rund 25% der Bevölkerung älter als 60 Jahre. Als Lösung dieser Entwicklung erläuterte Herr Schäffler die Idee der Inklusion. Hierbei wird die Vielfalt der potenziellen Mitarbeiter genutzt, was bedeutet, dass nicht in Defiziten gedacht wird. Des Weiteren werden Ressourcen genutzt, welche bislang nur begrenzt erschlossen wurden. Neben Frauen, ausländischen Mitbürgern und älteren Mitmenschen sollen auch Menschen mit Behinderung als potenzielle Ressource gesehen werden.

Den letzten Vortrag an diesem Tag hielt **Herr Ulrich Dahmann von den Röhn-Kliniken**. Herr Dahmann ist **Leiter der Abteilung Fachkräfteentwicklung**. Thema des Vortrages war „Diamanten handgeschliffen, individuell angepasste Personalentwicklung“.

Ab dem Jahr 2030 wird ein massiver Mangel an Fachkräften in den Bereichen stationäre und ambulante (Kranken-)Pflege auftreten, so Herr Dahmann. Aktuell sind 11% aller Erwerbstätigen in Deutschland im Gesundheitswesen beschäftigt. Zukünftig wird diese Zahl auf 20% steigen. Der demografische Wandel hat zur Folge, dass Deutschland älter wird, aber nicht gesünder. Somit ist der Zuwachs an Arbeitsplätzen im Gesundheitswesen zu erklären. Eine Studie zum Personalbedarf untersuchte, wie viele Fachkräfte (Vollzeit) aktuell und im Jahre 2020 und 2030 fehlen werden. Aus diesen Gründen bilden die Röhn-Kliniken jedes Jahr rund 1700 Azubis im Bereich Pflege aus, wie Herr Dahmann erklärte. Weiter zeigte er den Wandel in der Personalarbeit anhand der Röhn-Kliniken auf. Häufig steht bei der Personalarbeit in einem Krankenhaus derzeit die Personalverwaltung im Mittelpunkt. Zukünftig werden Themen wie Personalfindung, -bindung, und -entwicklung im Mittelpunkt stehen. Dies soll der nachhaltigen Sicherung des Bedarfes an Fach- und Führungskräften dienen. Als Veränderungen im bisherigen Personalprozess wurden unter anderem folgende Eckpunkte angesprochen: Quereinsteigerprogramme, Spezialistenprogramme, Generalistenprogramme, leistungsabhängige Entwicklung, schnelle Übergabe von Verantwortung und auch schnelle und effiziente Auswahlverfahren (max. zwei Wochen nach Gespräch erhält Bewerber eine Zu-/Absage).

Die Rückmeldungen der Studenten bezüglich des Symposiums waren größtenteils positiv. Die Themenwahl erzeugte unter den Studierenden großes Interesse, da Personalgewinnung und Personalbindung in vielen Partnerunternehmen aktuell diskutierte Fragen sind. In den Diskussionen welche nach den jeweiligen Vorträgen eröffnet wurden, wurde zu meist rege nachgefragt und die verschiedensten Meinungen ausgetauscht. Durch die breite Fächerung der Referenten konnte zudem ein Blick über den Tellerrand gewonnen werden. Leider waren nur wenige Vertreter der Partnerunternehmen der Einladung der DHBW nachgekommen. Dies fanden einige Studenten bedauerlich. Ich hoffe, dass auch die Studenten aus den nachfolgenden Jahrgängen die Möglichkeit erhalten, durch ein Symposium Einblicke in die Praxis verschiedenster Branchen zu bekommen. Als Fazit lässt sich zusammenfassen, dass es eine rundum gelungene, interessante und bereichernde Veranstaltung war.

Ein Bericht von Yvonne Schurr
(Studentin des Jahrgangs 2009)



Bachelorarbeiten

Nachfolgend bekommen Sie einen Überblick über die Bachelorarbeitsthemen des Jahrgangs 2009. Aus Datenschutzgründen wurden die Namen der Dualen Partner aus den Titeln entfernt.

- Einsatzmöglichkeiten von Social Media als Personalmarketinginstrument von Non-Profit-Organisationen mit dem Ziel der Gewinnung von jungen Mitarbeitern
- Nachhaltiges Führen von Einrichtungen der stationären Altenpflege, als Erfolgsvoraussetzung der Organisationsentwicklung
- Einsatzmöglichkeiten von Social Media zur Imageförderung in Non-Profit-Organisationen
- Implementierung von kooperativen Zielvereinbarungen mit Hilfe der Organisationsentwicklung
- Überlegungen zur Entwicklung einer Strategie zur Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung für eine Pflegeeinrichtung
- Einführung eines Talent Relationship Management zur frühzeitigen Bindung von Talenten
- Analyse des stationären Altenpflegemarktes in Württemberg und Erarbeitung von Strategieoptionen für diakonische Träger
- Kalkulation und kostenorientierte Preisfindung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- Optimierung der Betriebskostenabrechnung von zwei Kindertagesstätten unterschiedlicher Kommunen
- Erarbeitung einer Richtlinie für Kapitalanlagen im Rahmen der Vermögensverwaltung einer Stiftung
- Die Portfolioanalyse als Analyseinstrument des strategischen Dienstleistungsmarketings
- Kostenorientierte Personalbedarfsplanung unter Einbeziehung staatlicher Förderung am Beispiel eines eingetragenen Vereins



Absolvent des Studiengangs im Interview – Boris Vahl

Vita - Boris Vahl



Beruf:	Seit Anfang 2011	Selbständig im Bereich Softwareentwicklung und Organisationsberatung, dycept GmbH, Stuttgart
	Nebenberuflich	Dozent an der DHBW Stuttgart in den Fächern Controlling und Informationsmanagement
	2005 – 2011	Leitung der Abteilung Finanzen, Stiftung Liebenau
	2004 – 2005	Stellvertretende Leitung der Abteilung Finanzen, Stiftung Liebenau
	2002 – 2004	Controller in der Abteilung Finanzen, Stiftung Liebenau
Ausbildung:	1999 – 2002	Studium an der Berufsakademie Stuttgart, Dienstleistungsmanagement NPO, Abschluss 2002 als Diplom-Betriebswirt (BA)
	1998 – 1999	Zivildienst am Therapeuticum Raphaelhaus Stuttgart e.V.

Warum haben Sie BWL-Dienstleistungsmanagement - Non-Profit-Organisationen, Verbände und Stiftungen studiert?

Der Zivildienst hat mich hingeführt. Durch den Zivildienst wurde ich erstmals intensiv mit sozialen Belangen hilfsbedürftiger Menschen konfrontiert. Die Arbeit hatte mir so viel Freude bereitet, dass ich im Sozialbereich weiter tätig sein wollte. Es hatte sich ein persönlicher Wunsch entwickelt, etwas im sozialen Bereich mitgestalten zu wollen. Glücklicherweise wurde dieser Studiengang ein Jahr zuvor ins Leben gerufen. Die Ausrichtung macht ihn einzigartig und es freut mich zu sehen, dass er ein fester Bestandteil der DHBW Stuttgart geworden ist.

Warum gerade an der DHBW, bzw. ehemaligen Berufsakademie?

Auf die DHBW/Berufsakademie und ganz besonders auf diesen Studiengang bin ich zuerst über die Stuttgarter Zeitung aufmerksam geworden. Die DHBW war für mich deshalb eine gute Alternative zur Universität, da es sich in diesem Studium letztendlich um ein Studium der Betriebswirtschaft handelt. Ich konnte mir ein fast fünfjähriges, theoretisches BWL-Studium an der Uni nicht vorstellen. Die Spezialisierung auf den Sozialbereich hat dann noch den Ausschlag gegeben.

Welche Vorteile hat Ihnen das duale Studium für Ihr späteres Berufsleben gebracht?

Für mich persönlich war der praktische Teil des Studiums enorm wichtig, um den Bezug zum betrieblichen Alltag zu erhalten. Die Praxisphasen halfen dabei zu erkennen, dass manche theoretische Ansätze durchaus logisch erscheinen, in der Realität aber an organisatorischen oder sogar politischen Hindernissen scheitern. Das sind Dinge, die man in keinem Studium erlernen kann. Diese betrieblichen Erfahrungen haben mir sehr geholfen, insbesondere in den ersten Jahren im „echten“ Berufsleben.

Wie sieht Ihre aktuelle Tätigkeit aus?

Ich bin geschäftsführender Gesellschafter der dycept GmbH in Stuttgart (www.dycept.de). Wir entwickeln kundenspezifische Softwarelösungen und bieten in diesem Rahmen Organisationsberatung an. Zu unseren Kunden zählen auch Firmen aus der Sozialbranche. Für diese Kunden kann ich meine langjährigen Erfahrungen aus leitender Tätigkeit in einer großen Sozialeinrichtung einbringen.

Nebenberuflich bin ich als Dozent an der DHBW Stuttgart tätig und versuche dort, den Studierenden meine Erfahrungen und mein Wissen in den Feldern Controlling sowie Informationsmanagement anzutragen. Die Dozententätigkeit bereitet mir sehr viel Freude und es ist interessant, nun in anderer Rolle an der DHBW aktiv zu sein.



Was möchten Sie aktuellen Studierenden des Studiengangs mit auf den Weg geben?

Im kaufmännischen Bereich wird viel mit Zahlen gearbeitet. Dabei war und ist mir eines ganz besonders wichtig: Hinter jeder Zahl stehen Menschen, Bedürfnisse - und das insbesondere bei Sozialunternehmen, aber auch bei klassischen Industrieunternehmen.

Wenn sich jemand mit Zahlen befasst, ist es wichtig, sich folgendes vor Augen zu führen: Was bedeutet es für die Menschen, Abläufe und Dienstleistungen, wenn das Zahlenwerk „optimiert“ werden soll? Welche langfristigen Auswirkungen sind durch kurzfristige, erfolgsgetriebene Entscheidungen zu erwarten? Arbeiten und entscheiden Sie verantwortungsvoll!



Vorstellung neuer Dualer Partner

An dieser Stelle möchten wir Ihnen die Arbeit unserer neuen Dualen Partner vorstellen. Dieses Mal finden Sie einen Bericht des Verbands Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V.

Resozialisierung ist der beste Opferschutz!

Der Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V. ist der Rechtsnachfolger des 1830 gegründeten „Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene in Württemberg“. Seither helfen die justiznahen württembergischen Vereine Straftatlassenen bei der Wiedereingliederung ins bürgerliche Leben.



Von der „bürgerlichen und sittlichen Besserung“ zur Resozialisierung

Vereinszweck war 1830: "Beförderung der bürgerlichen und sittlichen Besserung entlassener Strafgefangener. Schwerpunkt der Arbeit ist die Fürsorge für Verbrecher durch Unterstützung der Entlassenen mit Geld oder Kleidungsstücken, Arbeitsvermittlung ...und seelsorgerliche Betreuung". Diese Kernaufgaben gelten weiter. Wir nennen es heute Resozialisierung.

Im Verband sind 22 Mitgliedsvereine organisiert, die ca. 150 hauptamtliche Kräfte beschäftigen und durch ehrenamtliches Engagement unterstützt werden.

In den Vorständen des Landesverbandes und der Bezirksvereine arbeiten Männer und Frauen aus allen gesellschaftlichen Gruppen ehrenamtlich mit, vorwiegend Angehörige der Justiz, der Justizverwaltung und aus dem Justizvollzug. Der Vorsitzende des Landesverbandes ist seit 2003 der württembergische Generalstaatsanwalt Klaus Pflieger. Die Geschäftsführung liegt in Händen einer Sozialarbeiterin und eines Betriebswirts mit Arbeitskraftanteilen von 70 und 25%.

Ziele

- Die Wiedereingliederung der Straffälligen in die Gesellschaft soll weitere Straftaten verhindern, Opferschäden vermindern und zur inneren Sicherheit beitragen.
- Konfliktschlichtung soll sozialen Frieden zwischen Tätern und Opfern schaffen und damit zu Rechtsfrieden beitragen.
- Dachverband und Mitgliedsvereine treten dafür ein, dass die gebotenen gesellschaftlichen Hilfen für Straffällige und Opfer von Straftaten erbracht und weiter entwickelt werden.
- Bürgerschaftliches Engagement wird als wichtiges Bindeglied zwischen Straffälligen und Gesellschaft angesehen und gefördert.

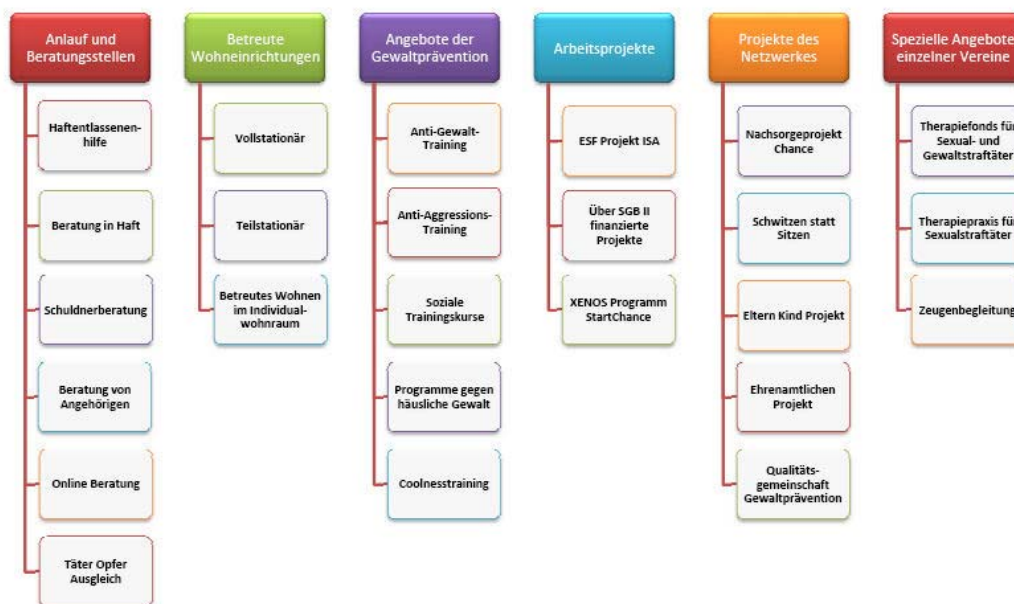
Arbeitsschwerpunkte

Die unmittelbare Arbeit mit den Klienten wird bei den Mitgliedsvereinen geleistet. Sie arbeiten organisatorisch selbständig und in eigener Verantwortung. Ihre Angebote sind unterschiedlich – je nach regionalem Bedarf und der Wirtschaftskraft eines Vereins.

Landesweit einheitlich werden Projekte organisiert, die vom **Netzwerk Straffälligenhilfe in Baden-Württemberg GbR**, einem Zusammenschluss des Badischen Landesverbands für soziale Rechtspflege KdöR, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Baden-Württemberg und dem württembergische Dachverband übernommen wurden.



Angebote der freien Straffälligenhilfe in Baden Württemberg



Der Landesverband versteht sich als Koordinator der Arbeit, als Bindeglied zwischen den Vereinen, als Erbringer von Serviceleistungen für die Vereine und als Interessenvertretung der Straffälligenhilfe bei Politik, Verbänden und Behörden.

Hilde Höll

Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V.

Hausmannstraße 6

70188 Stuttgart

Tel. 0711/2366458

www.verband-bsw.de





Kommende Termine

Bachelors' Night 2012



Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart macht den akademischen Abschluss zum Event! Die Fakultät Wirtschaft lädt die diesjährigen Bachelor-Absolventen sehr herzlich zur Bachelors' Night 2012 ein: **Am 12. November 2012 ab 15 Uhr im ICS der Messe Stuttgart.**

Die Absolventen erhalten ihre Zeugnisse im festlichen Rahmen und werden als Höhepunkt durch das Umlegen der Kordel von Undergraduates zu Graduates ernannt.

Rund 3.000 Gäste finden in den Messehallen Platz, daher kann gemeinsam mit Familien, Freunden und natürlich Gästen der Partnerunternehmen ein erfolgreicher Studienabschluss mit einem tollen Rahmenprogramm gefeiert werden! Karten erhalten Sie ab August 2012 solange der Vorrat reicht. Bis spätestens 30. September 2012 besteht die Möglichkeit sich online anzumelden.

Weitere Informationen finden sie auf der Homepage der DHBW Stuttgart unter Aktuelles → Veranstaltungen/Termine → Bachelors' Night.

Studenttag 2012 an der DHBW Stuttgart



Am **21. November 2012 von 08:00 – 14:00 Uhr** bietet die DHBW Stuttgart allen Studieninteressierten die Möglichkeit sich an den drei Fakultäten Technik, Wirtschaft und Sozialwesen über Studienplätze und -angebote, sowie über Karrierechancen mit einem dualen Studium zu informieren.

In diesem Jahr werden die unterschiedlichen Standorte der Fakultäten mit einem kostenlosen Shuttlebus verbunden. Die Fakultät Wirtschaft präsentiert sich in der Paulinenstraße 50 und im Rotebühlplatz 41/1. Studieninteressierte können persönlich mit Professoren, Dozenten und dualen Ausbildungspartnern sprechen, spannende Vorträge

besuchen und sich rund um das Duale Studium beraten lassen.

Für die Dualen Partner der DHBW Stuttgart besteht die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Stand an der In-house-Messe zu beteiligen. Die Organisation und Anmeldung erfolgt hierzu zentral über das Dekanat Wirtschaft.

Das Angebot an Ausstellerplätzen ist limitiert. Weitere Informationen und Anmeldung unter <http://www.dhbw-stuttgart.de/studenttag-wirtschaft>.



Das Studiengangs-Team

Prof. Stefan Fünfgeld
Studiengangsleiter und Prodekan
Fakultät Wirtschaft
Tel.: 0711/1849-849
Fax: 0711/1849-819
fuenfgeld@dhbw-stuttgart.de



Frau Ulrike Wolf
Sekretariat
Tel.: 0711/1849-847/848
Fax: 0711/1849-819
wolf@dhbw-stuttgart.de



Dipl.-Sportwiss. Jessica Rausch
Studienreferentin
Tel.: 0711/1849-529
Fax: 0711/1849-819
rausch@dhbw-stuttgart.de



Impressum/Kontakt

Herausgeber:
Prof. Stefan Fünfgeld (V.i.S.d.P.)
Studiengangsleiter Non-Profit-Organisationen, Verbände und Stiftungen
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart
Paulinenstraße 50
70178 Stuttgart

Stand: August 2012

Redaktion: Stefan Fünfgeld, Jessica Rausch, Hilde Höll, Boris Vahl, Sebastian Augustin, Andrea von Smercek, Yvonne Schurr

Fotos: Hilde Höll, Boris Vahl, Andrea von Smercek, DHBW Stuttgart

Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt der Studiengang Non-Profit-Organisationen, Verbände und Stiftungen der DHBW Stuttgart keine Gewähr.